Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 128. Krakau, Mittwoch den 2. Dezember 1914. I Jahr.

Die Zerschmetterung Serbiens. Vor Przemyśl.

Die Schlacht in Galizien.

Wien, 2. Dezember.

Amtlich wird gemeldet: Den 1. Dezember mittags:

In Westgalizien und in Russisch-Polen herschte auch gestern an unserer Front Ruhe.

Vor Przemyśl wurde der Feind bei dem Versuche den Vorfeldstellungen der Festung näher zu kommen, durch einen Gegenangriff unserer Truppen abgewiesen.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer**, G. M.

Der deutsche Tagesbericht.

Berlin, 2 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier. 1. Dezember vormittags.

Vom westlichen Kriegsschauplatze ist nichts zu melden.

Auch in Ostpreussen und in Südpolen herschte im allgemeinen Ruhe.

In Nordpolen südlich der Weichsel steigerte die Kriegsbeute in Folge der Ausnützung des gestern gemeldeten Erfolges. Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich um etwa 9500, die erbeuteten Geschütze um 18. Ausserdem fielen 26 Maschinengewehre u. zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.

Oberste Heeresleitung.

Die „unüberwindliche Stahlmauer".

Paris, 2. Dezember.

Aus einer Warschauer Depesche des „Journal" scheint hervorzugehen, dass die Russen den Gedanken eines nochmaligen Angriffs auf Ostpreusen aufgegeben haben. Die Schwierigkeiten, die sich den russischen Führern in Ostpreussen entgegenstellen, werden als unüberwindlich geschildert. Das Blatt schreibt: Die Deutschen haben Ostpreussen, ein Land, das nur aus Seen, Sümpfen und Wäldern besteht, in eine ungeheure Wasserfestung verwandelt, wie man dergleichen noch nie gesehen hat. Alle Hilfsmittel jeder nur erdenklichen Wissenschaft sind verwendet worden. Die kleinste Landfuge innerhalb der Seen gleicht einem Fort, alle nicht überschwemmten Landstrassen sind unterminiert. Würde wirklich einmal ein Stück freies Gelände darum zu einer Infanterieentwicklung die Möglichkeit geben, so befinden sich auf dieser Fläche nicht nur mehrere Reihen tödlichen Stacheldrahtes, sondern dahinter noch ein Wall von tausend elektrisch geladenen Stahlstäbchen in Bleistiftdicke, die zu mehreren Reihen vereinigt, eine einfach unüberwindliche Stahlmauer darstellen. Die Deutschen haben vorausgesehen, wie ungeheure Verluste diese Art von Befestigungen dem Feinde zufügen kann, und haben davon in Ostpreussen einen, man möchte sagen verschwenderischen Gebrauch gemacht, indem sie ausserdem noch ein Reihe ganz neuer Erfindungen ihrer Ingenieure zu Hilfe nahmen.

Debacle Serbiens.

Wien, 2. Dezember.

Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet:

Auf dem südlichen Kriegsschauplatze hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen einen siegreichen Abschluss gefunden.

Der Gegner, welcher schliesslich mit seinen gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Ljig durch mehrere Tage den hartnäckigsten Widerstand leistete und wiederholt versuchte selbst zur Offensive zu übergehen, ist auf der ganzen Linie geworfen worden, wobei er im Rückzuge neuerdings empfindliche Verluste erlitt.

Verlustziffer der Serben in der Schlacht an der Kolubara.

19.000 unverwundete Serben gefangen genommen.

740 Maschinengewehre, 46 Geschütze erbeutet.

Auf dem Gefechtsfelde von Konatice allein, fanden unsere Truppen circa 800 unbeerdigte Leichen. Zahlreiche Gefangene und materielle Verluste bedeuten desgleichen eine nahmhafte Schwächung des Feindes, den seit den Beginn der letzten Offensive, wurden über 19.000 Gefangene gemacht, 740 Maschinengewehre. 46 Geschütze und zahlreiches sonstiges Material erbeutet.

Die grosse Schlacht in Polen.

Ein Situationsbericht.

Bern, 2. Dezember.

Ueber die Kriegslage schreibt „Bund" folgendes: **Die Entscheidung ruht noch immer am Offensiv-Flügel Hindenburgs, dessen mächtiger Angriff viel weiter nach dem Süden reichte, als es die deutschen Berichte erkennbar machten. Selbst die Russen erwähnten die Ortschaft Tuszyn, welche 20. Km. südöstlich von Łodź gelegen ist. Der Rückzug der vorderen Deutschen Truppen an dieser Stelle gab Anlass zu neulich veröffentlichten russischen Berichten vom Siege. Es sind das aber bloss Teilerfolge, die erst dann von grösserer Bedeutung wären, wenn die Umzingelung der Russen von Erfolg sein sollten.**

Das russische Armeeoberkommando im Vertrauen auf seine Massen, fühst dieselben, der alten Sitte gemäss in den Kampf, ohne die Verluste zu berücksichtigen.

Russische Berichte.

Basel, 2. Dezember.

Laut Bericht der „Baseler Nachrichten" aus Mailand, ruft das Communique **des russ. Generalstabes, welches gegen übertriebene Meldungen der Pariser und Londoner Presse auftritt, beispiellosen Eindruk** in Mailand hervor. Italie behauptet dass **es die höchste Zeit wäre, dem unaufhörlichen Schwindel mit den Nachrichten, ein Ende zu machen".**

Die „Perseveranza" komentiert das Communique in demselben Sinne.

„Corriere della Sera" versichert, er habe **die eben getadelten Berichte mit Vorbehalt gebracht.**

GFM. Hindenburg Oberstinhaber des öster. ungar. Infantrgm. Nr. 69.

Posen, 2. Dezember.

Der Kaiser und König Franz Josehh richtete an den Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generalstabschef, General-Leutnant Ludendorff aus Anlass ihrer Beförderung eine herzliche Gratulationsdepesche. In Telegramm an der Feldmarschall von Hindenburg betonte der Kaiser das Bedürfniss der wohl begründeten Hochschätzung für den Feldmarschall in Seinem eigenen und Seiner Armee Namen, Ausdruck zu geben. Um den inneren Band zwischen der österr. ungar. Armee noch zu befestigen und den Namen des Feldherrn als glänzendes Beispiel der Kriegstaten dauerhaft zu machen, **ernenne der Kaiser den General zum Oberstinhaber des 69. Infanterieregimentes.**

Die Türkei im Weltkriege.

Konstantinopel, 2. Dezember.

Das heute veröffentlichte Communique des Hauptquartiers meldet:

Gestern kam es zu unbedeutenden Zusammenstössen mit Russen an der persischer Grenze.

Bulgariens Vorbereitungen.

Sofia, 2. Dezember.

Die bulgarische Telegraphenagentur meldet:

Zwei Reservejahrgänge, die zu Uebungen einberufen waren, sind beurlaubt worden, um 2 weiteren Jahrgängen Platz zu machen.

Englands Hilflosigkeit zur See.

Köln, 2. Dezember.

Die „Kölnische Ztg." meldet aus Kiel: In England klappt nicht alles. Die Handels- u. Seefahrtszeitung in Göteborg berichtet, dass der schwedische Dampfer „Atle" an der englischen Küste bei Smiths Knoll (bei Yermouth) durch eine Mine explodiert ist. Der Kapitan hatte sich vor der Abfahrt an verschiedenen Stellen nach dem Wege ekundigt, der die grösste Sicherheit gegen Minengefahr böte, aber weder auf dem Zollamt in London, noch auf dem Lotsenamt, noch bei der Admiralität wagte man ein genaues Fahrwasser anzugeben. Der Dampfer verliess dann London, ankerte in der Themsemündung und fuhr an Lowestoft vorüber nach Smiths Knoll, wo eine Mine den Dampfer sprengte. Der Kapitän bestreitet entschieden, dass es eine schwimmende Mine gewesen ist.

Man weiss in England selbst nicht mehr in den Küstengewässern Bescheid! Das ist die für uns höchst erfreuliche Tatsache, die man aus diesem Telegramm erfährt. Sie wird nicht ohne Einfluss auf die Neutalen bleiben, die ein Schiff nach dem andern verlieren und nicht einmal in London den richtigen Kurs erfahren können.

Die mesopotamischen Araber bleiben loyal.

Konstantinopel, 2. Dezember.

Es erregt hier grosse Freude, dass die beiden Araberscheids Seid Said Hububube und Abdul Resak el Halef in Redschef (Südmesopotamien), von denen es bisher hiess, sie ständen in englischem Solde, mit der Konstantinopeler Regierung Frieden gemacht haben. Allgemein sieht man darin ein günstiges Anzeichen für die Stimmung jenes Landesteils, beide Scheichs sind beim Volke sehr beliebt. Sie entstammen einflussreichen Familien, so dass von ihnen ein weitreichender Einfluss auf Stämme im Irak zu erwarten ist. Dies ist um so bedeutsamer, als die Engländer, die Tuppen bei Bafsirah gelandet, gerade dort auf die Unterstützung der Bevölkerung rechneten.

Die französisch-englische Flotte beschiesst den Suuezkanal.

Bulletin des französischen Marineamts.

Paris, 2 Dezember.

Das französische Marineamt gibt ein amtliches Bulletin heraus, in dem es heisst: Im Mittelmeer fahren die französischen und englischen Geschwader mit Blockierung der Adria und der Dardanellen fort und beschiessen die ägyptische Küste und Suezkanal. Im Norden nehmen die französischen und englischen Fahrzeuge Rekognoszierungen gegen die an der belgischen Küste aufgestellten deutschen Batterien vor.

Nordtogo von den Franzosen besetzt.

Paris, 2. Dezember.

Der „Temps" meldet aus Bamako: Gleichzeitig mit der englisch-französischen Expedition im Küstengebiet von Togo wurde Nordtogo von französischen Eingeborenentruppen und 500 Mossireitern unter Befehl des Gouverneurs von Französisch-Westafrika, Arboussier, besetzt.

Das Leben in Nisch.

Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Nisch:

Das hier erscheinende Belgrader Blatt „Novosti" schreibt an leitender Stelle:

„Zwischen den Belgradern, die sich nach Nisch geflüchtet haben, u. der Nischer Bevölkerung ist ein wahrer Krieg ausgebrochen. Die Belgrader Flüchtlinge machen der Bevölkerung v. Nisch Mangel an Gastfreundschaft zum Vorwurf und geben ihrer Erbitterung darüber durch grobe Insulten auf der Strasse Ausdruck. Die Bevölkerung von Nisch, die ursprünglich kaltes Blut bewahrte, scheint nunmehr dieses Verhaltens der Belgrader überdrüssig geworden zu sein und hat schon begonnen, sich energisch dagegen zu wehren.

Bedauerlicherweise wurde dieser Kampf auch auf das journalistische Gebiet übertragen. So hat dieser Tage das hiesige Blatt „Opstinske Novine" einen Artikel gebracht, in dem die Belgrader in einer noch nie dagewesenen Weise beschimpft und beleidigt wurden.

Dieser Bruderkampf sei auf das schärfste zu verurteilen und müsse aufhören. Die Nischer Behörden mögen die Belgrader vor Plünderungen, die leider vorgekommen sind, in Schutz nehmen und die Belgrader mögen sich ihrerseits die schwierige Lage vor Augen halten, in die durch ihre Anwesenheit die Nischer Bevölkerung gebracht wurde, sonst verdienen die einen wie die anderen die schärfste Verurteilung jener Belgrader und Nischer, die auf dem Schlachtfelde Schulter an Schulter für die Zukunft des Vaterlandes kämpfen.

Der deutsche Kaiser auf dem Ostpreusischem Schlachtfelde.

Berlin, 2 Dezember.

Das Wolffische Bureau meldet: Amtlich.

Der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen in Ostpreussen unsere Truppen und deren Stellungen.

Telegramme.

Rom, 2 Dezember.

Italien zieht seine Besatzungen aus dem Hinterlande von Tripolis aus Fez zan zurück,um alle Kräfte an der Küste zu konzentrieren. Der Schritt wird mit der eventuellen Gefahr der panislamischen Bewegung infolge de. Proklamierung des heiligen Krieges begründet. Die verlassenen Gebiete werden unter einheimische Verwaltung gestellt.

Berlin, 2 Dezember.

Die „Nationalzeitung" meldet: Die in Genf eingetroffenen Zeitungen melden dass die Belforter Besatzung in letzter Zeit achtmal Durchbruchsversuche gegen den Elsass unternommen habe. Jedesmal wurden die Franzosen mit grossen Verlusten zurückgeschlagen. Die Baseler „Nationalzeitung" beziffert die bisherigen Verluste der Belforter Besatzung annähernd mit 20.000 Toten und Verwundeten.

Verantwortlicher Redakteur: Siegmund Rosner.

Heute ercheint eine zweite Ausgabe der „Korrespondenz" um 3 Uhr nachm.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. ankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.